



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

569 (6.12.1913) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-162514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-162514)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Inzerate: Kolonnen-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:  
 Direktion und Buchhaltung 1449  
 Buchdruck-Abteilung .... 341  
 Redaktion ..... 377  
 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
 Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 509.

Mannheim, Samstag, 6. Dezember 1913.

(Abendblatt)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 32 Seiten.

## Deutschland und Frankreich

### Die Bestrebungen zur Annäherung.

Von Professor Dr. Otfried Rippold, Oberursel a. L.

Es darf als ein erfreuliches Symptom gedeutet werden, daß heute für eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich, die man wohl als das wichtigste politische Ziel unserer Gegenwart bezeichnen darf, eine ganze Reihe von Kräften tätig sind. Nicht nur in der offiziellen Außenpolitik begegnen wir allerlei Anzeichen, die auf eine solche Annäherungstendenz hindeuten, sondern es sind auch eine ganze Reihe von privaten Organisationen vorhanden, die sich eine solche Annäherung zum Ziel gesetzt haben. Da in beiden Kreisen über diese Organisation Unklarheit herrscht, ist es vielleicht nicht überflüssig, wenn wir dieselben hier kurz zur Aufzählung bringen:

1. Das Zentralkomitee für eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. Dasselbe wurde im Jahre 1907 anlässlich eines Vortrages von Herrn Baron d'Honnin-Desbrosses im preussischen Herrenhaus begründet. Vorsitzender war der Präsident des Herrenhauses, der verstorbene Freiherr von Mantuffel, dann der Vizepräsident des Reichstags Baumbach. Dieses Komitee hat sich im Mai 1913 anlässlich der Berner parlamentarischen Verständigungskonferenz mit einem Rundschreiben an die Presse gewandt, in dem es die Berner Konferenz als ein erfreuliches Symptom bezeichnete.

2. Die deutsch-französische Gesellschaft. Vorsitzender derselben ist Herr Ed. de Reußville in Frankfurt a. M.

3. Das deutsch-französische Verständigungskomitee. Dasselbe wurde auf dem Weltfriedenskongress in Luzern im Jahre 1905 begründet. Von Mitgliedern desselben geht jetzt die Anregung zur Begründung einer deutsch-französischen Liga aus.

4. Der deutsch-französische Wirtschaftsverein.

5. Das Comité de commerce francois avec l'Allemagne.

6. Das Comité de rapprochement intellectuel franco-allemand „Pour mieux se connaître.“ Dieses Komitee wurde im Jahre 1912 von Herrn Grand-Carteret in Paris begründet. Es hatte diesen Herbst einen Kongress nach Gent einberufen und will im Jahre 1914 einen Kongress in Leipzig abhalten.

7. Das Institut Franco-Allemand de la Réconciliation. Dieses Institut ist letzten Herbst von Frau Henriette Meyer in Paris ins Leben gerufen worden.

8. Die deutsch-französische Liga. Dieselbe hat in Nürnberg im Oktober eine Versammlung zwecks Konstituierung abgehalten. Ihre Gründung geht von den Herren Geheimrat Fischer, Professor Ludde und Ed. de Reußville aus. Schließlich ist auch noch

9. der Verband für internationale Verständigung zu nennen, unter dessen Aufgaben die Verständigung mit Frankreich natürlich mit obenan steht. Auf seinen beiden Verbandstagen hat dieses Problem im Vordergrund gestanden. Dazu kommt noch

10. Die parlamentarische deutsch-französische Kommission, deren Konstituierung in dem Pflanzgarten 1913 beschlossen worden ist.

Man sieht, es ist eine recht lange Liste von Verständigungsorganisationen zwischen diesen beiden Ländern vorhanden und dabei möchte ich noch nicht einmal behaupten, daß diese Liste vollständig ist. Dieser Umstand, daß die Zahl der Komitees eine so große ist, hat die „Frankfurter Zeitung“ veranlaßt, am 27. September 1913 zu schreiben: „So sehr man auch der Eiser zu loben ist, mit dem haben und bleiben das Werk der Annäherung aufgegriffen und gefördert wird, so wird man doch sagen müssen, daß hinsichtlich der Zahl der Vereinigungen des Guten etwas zu viel getan worden ist; wie möchten daher den Führern der einzelnen Komitees empfehlen, sich mehr zusammenzuschließen. Die edle Sache, der sich alle Vereinigungen widmen, würde dadurch nur gewinnen, den wenn irgendwas, so ist es hier vom Liebel, wenn aufrichtige u. zum Teil sehr tüchtige Bestrebungen sich verschmelzen.“

Man wird diesen Worten gewiß nur zustimmen können. Auf der einen Seite muß man sich über alle Bestrebungen freuen, die einer so wichtigen und großen Sache gewidmet sind. Auf der anderen Seite muß man aber auch wünschen, daß es recht bald gelingen möge, zwischen

diesen auf das gleiche Ziel gerichteten Organisationen wenigstens eine Art von Kooperation herbeizuführen, wozu es nicht möglich sein sollte, etwas anderes zu erreichen, was noch viel wünschenswerter wäre, nämlich daß einige dieser Komitees sich zu einem größeren Ganzen vereinigen. Tatsächlich haben einige der hier aufgeführten Vereinigungen all die Jahre hindurch ein recht beschauliches Dasein geführt und der großen Welt wenig Aufregungen verursacht. Sie hätten wohl das Opfer ihrer Sonderreisen zum Wohle des Ganzen bringen. Auch dem Publikum würde damit gedient sein, denn jetzt wird den Anhängern der Sache die Wahl wirklich auch gar zu schwer gemacht.

Möchte also im Anschluß an die so hoch erfreuliche Organisationsbewegung recht bald auch eine Konzentrationsbewegung eintreten. Wo dieselbe ihren Mittelpunkt findet, ist gleichgültig, wenn nur die große Sache dadurch eine Förderung erfährt, die ihr eine möglichst große Stützweite sichert. Das muß die Hauptsache bleiben. Vielleicht wird die neugegründete deutsch-französische Liga der Boden sein, von dem aus sich eine solche Konzentrationsbewegung ausführen läßt. Wenn ihr dies gelingt, so würde sie sich zweifellos ein großes Verdienst erwerben. Auch der Verband für internationale Verständigung wäre auf Grund seiner neutralen Stellung zwischen Franzosen und Nichtfranzosen vielleicht nicht ungeeignet, die Kräfte um sich zu sammeln. Was die Entscheidung über den Weg nehmen, den sie will, in jedem Falle darf man die Tatsache, daß so viele in beiden Ländern heute guten Willens sind, eine Verständigung herbeizuführen, von Herzen begrüßen und als ein gutes Omen deuten. Denn wo ein Wille vorhanden ist, da wird sich auch ein Weg finden.

## Die Dreibundgegner in Oesterreich.

Während der Delegationsberatungen über die auswärtige Politik hat ein allerdings recht recht rabiaten polnisches Blatt in Lemberg, der „Kurier Porowski“ das Argument der Dreibundgegner in Oesterreich-Ungarn wie folgt formuliert:

„Eine selbständige Politik bei einer gleichzeitig sich abspielenden Abhängigkeit von Deutschland brachte für die Völker Oesterreichs nur eine ökonomische Niederlage. In den Delegationsberatungen muß Protest gegen eine solche Politik erhoben werden. Die Völker Oesterreichs sind aus der Willkürherrschaft einer absoluten Monarchie

herausgewachsen, aus den Zeiten, wo innere und äußere Politik ein Metierrecht machte. In den Delegationen muß mit größter Energie gefordert werden: „Weg mit dem Dreibund!“ Mit diesem Dreibund, der jede politische oder wirtschaftliche Selbständigkeit Oesterreichs nur unterdrückt, was zu einer Katastrophe in jeder Richtung führen muß. Wir wollen neue Kräfte zur wirtschaftlichen Entwicklung haben; wir brauchen Kredit; Berlin oder Rom gibt ihn nicht, gestattet aber gleichzeitig nicht, ihn aus Paris oder London zu holen. Paris und London sind heute für Oesterreich nur die Bundesgenossen seines größten Feindes, und der ganze Haß gegen preussische Unfähigkeit und Sofistik überträgt sich auf die slavischen Völker dieses Staates. Hier birgt sich die Tragödie, daß Opfer der falschen Politik und der Ausbeutung seitens Frankreichs gerade die Räster werden, die Sympathie für letzteres haben. Der Pariser Bankier gibt sein Geld lieber nach Rußland, als auf den böhmischen oder galizischen Markt, da dies für ihn nur eine Stärkung Oesterreichs-Ungarns bedeuten würde. Wir sterben an der Krankheit, genannt Dreibund.“ Ein diplomatischer Schachzug, die Gegenversicherung in der Richtung der Tripleallianz, und Handel und Industrie würden zu neuem Leben erblühen.“

Man ist nicht genötigt, diesem Gegeß des polnischen Blattes eine besondere Bedeutung beizulegen oder etwa auch nur anzunehmen, daß es die polnische Auffassung vertritt. Gerade die Führer der österrösischen Polen sind besonnen und gründliche Leute, die den Wert des Dreibundes für Oesterreich-Ungarn erkannt haben und auch wissen, daß die spezifisch polnischen Interessen ein Oesterreich-Ungarn wünschen müssen, das an der Seite Deutschlands, nicht aber an der Spitze steht. Aber die Auslassung des polnischen Blattes enthält doch einen Gedanken, der auch sonst in der Presse der Donaumonarchie vielfach von kleineren Zeitungen offen ausgesprochen, von größeren angebeutelt worden ist, also wohl doch von einer Reihe von Leuten geglaubt wird. Das ist der Gedanke, daß der Dreibund der Monarchie wirtschaftlich infizieren teurer zu stehen kommt, als er ihm den Pariser Geldmarkt verschließt. Die Monarchie braucht Geld, Paris, der Bankier der Welt, der immer das billigste Geld hat, will es nicht geben und zwar aus politischen Gründen. Der Gedanke scheint schlüssig. Aber er hat doch zwei Löcher. Er hat zur Voraussetzung, daß Paris das nötige Geld geben kann und es, wenn nur der Dreibund nicht wäre, ohne politische schädliche Bedingungen geben würde. Beide Voraussetzungen sind nicht ohne weiteres richtig. Die Welt hat sich daran gewöhnt, zu glauben, daß Paris immer Geld geben

## Feuilleton

### Mannheimer Kunst-Ausstellungen.

Kunstverein.

Zu der interessanten Ausstellung der alten holländischen Bilder sind eine Reihe kleinerer Kollektionen aus der neueren Zeit getreten, die sich in ihrem Wollen mit den Zielen der holländischen Malerei nahe berühren, voran die der Münchener Vereinigung „Nojail“.

Auch in ihnen sieht man den Nachdruck auf den geschlossenen bildmäßigen Ausdruck und die sorgsame Durchführung der Form gelegt, auf die Gegenständlichkeit um ihrer selbst willen.

Dahon hat gleich die Gruppe „Nojail“ einebelle Disziplin in der Formung des Gelebten und Vorgelebten, ein geistiges Band, das verschiedene Maler zusammenhält. Im letzten Grunde knüpft es an die gute Münchener Tradition, an die Reinlichkeit des Aufbaus und der Anlage und die Rücksicht auf die leicht eingängliche Wirkung des Stoffes, die ihre Grundprinzipien sind.

Rur hat auch bei ihnen der Geist der neuen Malerei sich dahin geäußert, daß sie heller, luftiger, bunter malen als diese älteren Richtungen.

Das wird zumal auffällig im Gegensatz zu den — malerisch ja noch sorgfältigeren — Holländern, und obwohl die Angehörigen der Vereinigung keine Vorbilder neuen Willens sind, sondern das Streben haben, zu einem persönlichen Kompromiß zwischen alt und neu zu gelangen, empfand man diesen Eindruck doch lebhaft.

Die Gleichzeitigkeit der Ziele übersteigt die Notwendigkeit, Namen zu nennen. So ist wäre etwa auf Eduard Münte, dem einige gute Landschaftsausschnitte gelangen; auf Rudolf Deuse, dessen Architektur der Landschaften nur etwas zu sehr an die Richard Kammers erinnert, zu weisen, und auf Eduard Standinger, der, jagdlicher und lauter als seine Vorbilder Gestaltenphantasten in der Art Volkswanns zeigt.

Von den übrigen Ausgestellten bestreiten den ersten Teil Franz Dertwig (Stuttgart), ein Maler guten Formgefühls, aber noch unangewöhnt in der Technik, die er vorerst intensiver zu pflegen hätte, und Illa Max, die noch in der Art der Trübnerschule zu sehr befangen ist, um erkennen zu lassen, was ihr mehr eigen ist als ihre materielle Vorbildung.

### 18. Ausstellung des Freien Bundes. Aerauit.

Der Freie Bund läßt zu einer neuen, reichlichen Ausstellung.

Vorben der besten deutschen Keramik hat darin vereinigt: Exzeptionsfälle der Nationalen Werkstätte Majoliken Hötzger; Kopenhagener und Wiener Sachen.

Sie vereinigen sich zu einer — eben zu Weihnachten zunächst kommenden — kleinen Sammlung edler Schmuckgegenstände, die in Form und Farben von hoher Qualität und Eigenart sind.

Im einzelnen wird auf sie noch zurückzukommen sein.

### Die Weihnachtmesse des Bundes badischer Künstlerinnen.

In der verlängerten Kunststraße — der Weihnachtmesse auf dem Hauptbause benachbart, u. damit ein Teil des großen festlichen Jahrmarkts, der die allgemeine Freude am Schönen wecken will — hat der Bund badischer Künstlerinnen sein Dasein aufgeschlagen.

In ihm dreht er eine bunte Fülle kunstgewerblicher Arbeiten aus, Vorklänge, Stickereien auf Stoffen und Kleidern, Beuteln und Decken; geschmückte Kisten; Wappentafeln; allerlei Spielzeug. Und dazwischen hängen graphische Arbeiten vornehmlich Mannheimer Künstler und Künstlerinnen, Radierungen, Holzschnitte, Präparierungen.

Das alles ist in kleinem Rahmen zu kleinen Gruppen geordnet, durch die man schreitet wie durch die Ruben der Messe. Sie haben ihren Reiz in der Regelmäßigkeit und der Dichte, in dem Nebeneinander verschiedenartiger Gegenstände, die doch ein Marktscheit verbindet.

Sie sind vom Geiste des jungen Kunstbundes getragen; festen Materials, gut in der Verarbeitung, eigenartig in der Form, lebhaft in der Farbe. Sie zeigen davon, wie sehr man gelernt hat sich auf die Anforderungen des Mo-

terials zu beherrschen, wie man auf Klarheit und Sparsamkeit des Schmuckes achtet.

Da sind Stickereien, deren Ornamentik, aus der Natur entwickelt und mit dem Blick auf die Natur gearbeitet, für Stoffe und Gegenstände einen wirklichen Schmuck, eine fröhliche Hebelbarkeit bedeuten; Kleider mit bunten und fröhlichen Zierraten; Decken mit groß und klar gezeichneten Schmucklinien; gemalte Porzellan, die gar nicht mehr Anspruch darauf machen, besonders reich im Gegenständlichen zu sein, sondern die ebenfalls auf einfache schöne Schmuckformen bedacht sind; Spielzeuge, um deren Gestaltung sich Künstlerhände bemühten. Und das alles erweckt den Eindruck, als sei jeder einzelne Gegenstand um seiner selbst willen da; so sehr sind Schablonen und fabrikmäßige Art ausgeschlossen.

Das künstlerische Gut fördert diese Empfindung.

Was an Stadierungen da ist, ist guter Qualität, neu und besonders erfreulich erst: Versuche Dillinger und Jost; in ihrer Art gefasst die wertvollen Arbeiten Frau Lesser-Knapps; Hermann Armbrusters u. a.

Unter den Holzschritten fallen einige von M. Havemann durch ihre Originalität auf.

Man hat durch das alles Grand genug, sich dieser Messe zu freuen.

### Kunstsalon Bad.

Weihnachtswünschen trägt eine Kunst gemischte Ausstellung vieler Richtungen Rechnung

lann. Gerade das ist aber heute nicht mehr wahr. Das Welt ist schließlich auch in Frankreich langsam teurer geworden. Die französische Politik braucht in diesem Jahre für sich selber viel Geld. Alles in allem werden es wohl über 2 Milliarden werden. Dazu muß es Spanien, Rußland, die Balkanstaaten, die Türkei versorgen. Es hat seinen Imperialismus ganz auf seinen Geldbeutel gestellt. Schon jetzt zeigt sich, daß es nicht mehr alle befriedigen kann, daß eine lange Reihe von Geldsuchern an der Türte steht und wartet. Es muß alle diese Leute befriedigen, wenn nicht das ganze Gebäude seines Einflusses langsam abbrechen soll. Glaubt man in Oesterreich-Ungarn wirklich, daß Frankreich unter diesen Umständen sich keinen großen politischen Preis wird zahlen lassen, und daß sich ein solcher Preis nicht ausfindig machen lassen, der vielleicht dem Dreifachen, nicht aber Oesterreich-Ungarn schadet Wohl kaum! Frankreich ist zu eng mit Rußland stiert, als daß es in Oesterreich-Ungarn sich einen anderen, als einen der russischen Politik gemainen Preis hofen könnte. Das aber wird man in Oesterreich-Ungarn wohl schwerlich wollen, am wenigstens in den politischen Kreisen.

### Zabern.

Anschluß über die Zaberner Vorgänge. — Berlin, 5. Dez.

Geheimrat Prof. Dr. Anschütz, der bekannte Staatsrechtslehrer, sprach gestern vor einem überfüllten Auditorium der Universität, nachdem er von minutenlangem Beifall begrüßt worden war, über die Vorgänge von Zabern. Er äußerte sich dahin, daß die Vorgänge von Zabern, wenn man dran denke, einem die ganze Freude am Reich verleben könnten. Es handele sich um die Frage, wie weit das Militär befugt wäre, Polizei zu spielen und in die Kompetenz der Zivilbehörden einzugreifen. Noch preussischen Vorgesetzten, die nach Artikel 61 der Reichsverfassung auf das ganze Reichsgebiet Anwendung finden, kam man etwa folgendes sagen:

Das Militär ist nicht dazu da, um innere Unruhen zu unterdrücken. Es kann nur ausnahmsweise und auf Requisition der Zivilbehörde dazu ermächtigt werden. Ausnahme-gesetze hierüber gibt es nicht. Wenn sich daher ein bewaffneter Haufen auf der Straße bildet, ist das Militär nicht etwa berechtigt, ihn zu zerstreuen, sondern es kann dies nur tun, wenn es hierzu durch die Zivilbehörde ermächtigt ist. Man hat sich damals besonnen, daß es in Elsaß-Lothringen ein Gesetz über die Vorbereitung des Kriegszustandes vom 30. Mai 1892 gebe, wonach jeder selbständige militärische Befehlshaber den Kriegszustand erklären könne. Hiernach müßte aber sofort nach Erklärung des Kriegszustandes die Zivilbehörde hiervon benachrichtigt werden und dem Kaiser ein Erlaß hierüber anheimgestellt werden. Solches ist aber in diesem Falle nicht erfolgt. Wenn man davon absieht, daß einige Wundochrafte oder Notwehrkzesse vorgekommen sind, so liegt es in der Hauptsache doch anders. Das Militär hat, ohne die Zivilbehörden zu fragen, Verhaftungen vorgenommen, Patrouillen durch die Straßen ziehen lassen, hat von den Waffen Gebrauch gemacht, und ist sogar in die Wohnungen friedlicher Bürger eingedrungen. Letzteres, was nicht einmal die Polizei ohne rechtlichen Grund berechtigt ist, kann man selbst dann nicht dem Militär zugestehen, wenn der Kriegszustand erklärt worden wäre, da man dem Militär nicht mehr Rechte zubilligen könnte, als die Zivilbehörden haben. Nach der Strafprozessordnung kann das Militär, wie jeder andere, vorläufige Verhaftungen vornehmen, wenn der Delinquent auf frischer Tat ergriffen wird; aber wie hier die frischen Taten auswichen, auf Grund deren Verhaftungen vorgenommen wurden, das weiß ja jeder. Kinder, Weiber, Landgerichtsrechte und Staatsanwälte sind

ohne jeden rechtlichen Grund verhaftet worden. Wenn Verhaftungen vorgenommen werden, so müssen sie unverzüglich den zuständigen Gerichtsbehörden mitgeteilt werden. Wenn die Sache nicht allen Anlaß dazu bieten würde, sie bitter ernst zu nehmen, so könnte man womöglich von einer solchen Mitteilung an die verhafteten Gerichtsbehörden im Bundesrateller sprechen. Man kann nach diesen Erörterungen also nur sagen, daß das Militär in rechtsverachtender Willkür vorgegangen ist, und daß ganz frappante Rechtsbrüche vorliegen. Das Schlimmste bei Zabern ist nicht etwa das Benehmen des jungen Leutnants, sondern das Benehmen der Vorgesetzten. Derselben Ansicht hat auch gestern der Reichstag in seinen Erörterungen geäußert. Dagegen hat man einen anderen Gesichtspunkt übersehen. Es steht hier nicht die Frage Deutschland gegen Elsaß zur Erörterung, wie unsere Nachbarn jenseits der Vogesen glauben mögen, wovon sie aber nicht genug gewarnt werden können, sondern die Frage Deutschland gegen Preußen. Die Vorfälle von Zabern hätten auch an jedem anderen Orte Deutschlands stattfinden können. Solche Vorfälle hätte man sich zwar in einem febrilitätischen Militärsstaat gefallen lassen können, in einem konstitutionellen Staat jedoch dürfte etwas Derartiges nicht vorkommen. Das Militär hat versucht, den preussischen Militärsismus über die Zivilbehörden des Reiches siegen zu lassen.

Am Schluß seines Vortrages gab Geheimrat Prof. Dr. Anschütz der Hoffnung Ausdruck, daß Preußen sich seiner Führung im Reich dadurch bemühen würde, daß es die deutschen Interessen gegenüber den preussischen Ansichten nicht zurückdränge. Wenn Preußen, insbesondere das elsässische Preußen, aus diesen Vorgängen gelernt haben wird, mehr deutsch zu empfinden, dann haben auch die Vorgänge von Zabern und ihre Erörterung im Reichstag ihr Gutes gehabt.

### Französische Urteile.

RK. Paris, 5. Dez. (Von unj. Korresp.) Der Temps schreibt bezüglich des Ministerienwinkens des Reiches: Die Situation Herrn von Bethmann-Hollweg ist eine schwierige. Er verteidigte sich vor einer Versammlung, die er laut der Konstitution nicht als Richter betrachten darf; was er verteidigte waren weder seine eigenen Handlungen, noch jene der von ihm geleiteten Regierung. Tatsächlich hat nur das Militärkabinett das Recht die Sanktionen zu decretieren, die Herr von Bethmann-Hollweg aussprechen sollte. Wieder einmal sind die beiden in Deutschland in Konflikt. Die Lösung erscheint nun so schwieriger, als es sich diesmal um nur jenen Teil des Reiches handelt, welchen man in Berlin nur als „gemeinschaftliches Besitztum“ Deutschlands sehen will. Daß es gerade Zabern war, welches die lokalen Deputierten entsendet, ist nach dem Temps eine Tatsache, die für Deutschland eine passende Bedeutung habe und eine Demonstration liefere für den fundamentalen Irrtum, der seit vierzig Jahren auf dem Reichlande laßt.

Das Problem dreht sich um einen Autogonismus zwischen dem modernen Deutschland und Alt-Preußen, zwischen dem bürgerlichen und dem militärischen Geist, zwischen der Macht, die die Arme leitet, und den Gesetzen, die den Staat regieren, zwischen den Pflichten des Kaisers gegenüber seinen Soldaten und dessen Pflichten gegenüber seinem Volke. Eine Kartzerreise würde, immer nach dem Temps, daher nichts an der Sache ändern. Der Reichsanzler habe einen Tadel erfahren für Dinge, die er nicht begangen, nicht betrodnet, nicht autorisiert habe und die von Funktionären ausgeführt wurden, die nicht unter seiner Leitung stehen.

### Deutsches Reich.

Deutschland und San Francisco. Die Versäuer Neuesten Nachrichten bemerken gegenüber den Presseäußerungen, daß sich nunmehr in der Gesamtindustrie ein Umschwung zu Gunsten einer Beteiligung an der Weltausstellung von San Francisco vollzogen haben, daß die dem Zentralverbande angehörige Industrie, wie auch die chemische Industrie, dem Ausstellungsplane auch heute noch genau so ablehnend wie früher gegenüber stehen. Hierzu teilt uns die Deutsche Zentralkasse für die Weltausstellung in San Francisco mit, daß, wenn sich auch der Zentralverband als solcher nach wie vor ablehnend verhält, er doch nicht mehr im Namen seiner gesamten Mitglieder sprechen kann, denn der Deutschen Zentralkasse für die Weltausstellung in San Francisco sind von einer Reihe von Mitgliedern aus den Kreisen des Zentralverbandes, insbesondere auch aus der Textilindustrie, dem Waggon-, Wagen- und Automobilbau, ja selbst von einem Teil der Grob-eisenindustrie nicht nur Äußerungen eines platonischen Interesses an der Ausstellung, sondern direkte Beteiligungszusagen und Anmerkungen zugegangen, da auch in den geschäftlich vorwärtsstrebenden Kreisen dieser Verbände die ausgesprochene Neigung besteht, die Gelegenheit zur Eroberung des westamerikanischen Marktes nicht ungenützt vorübergehen zu lassen. Es ist weiter richtig, daß die chemische Großindustrie einen ablehnenden Standpunkt eingenommen hat, aber trotzdem hat eine ganze Reihe von Werken der chemischen Industrie, besonders soweit sie überliche Oele etc. führt, ihre Beteiligung an der Weltausstellung zugesagt.

Kerzte und Krankenlaffen. Ein von den Leipziger Kerzten in der Krankenlaffenfrage gefaßter Beschluß hat folgenden Wortlaut: Die ärztlichen Bezirksvereine Leipzig-Stadt und Leipzig-Land verlangen, daß die Ortskrankenlaffe vom 1. Januar 1914 ab alle Mitglieder, die auf Grund der durch die Reichsversicherungs-pflichten der Kaffe beitreten, besonders bezelagnet und ihre ärztliche Behandlung nach Einzelleistungen zu dem Sage von 2 Mk. pro Besuch und 1.50 Mk. pro Konsultation honoriert wird, und daß alle beitretenden Versicherungsberechtigten, die mehr als 2000 Mk. Gesamteinkommen haben, von der ärztlichen Behandlung auf Kosten der Krankenlaffe auscheiden. Lebnt die Krankenlaffe die Erfüllung dieser Forderung ab und besteht sie auf der lassenärztlichen Behandlung der vorbezelmten Versicherungsberechtigten durch die Kassenärzte, so werden die beiden Bezirksvereine vom Januar 1914 von ihrem Vertrage zurücktreten. Sie erklären sich aber bereit, einen neuen Vertrag mit der Kaffe zu vereinbaren.

### Bayerische und psälzische Politik.

Nationalliberale und Fortschrittler in der Pfalz.

Man schreibt uns: Das gutnachbarliche Verhältnis, welches bisher zwischen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei in der Pfalz bestand, droht durch das eigenartige Vorgehen der Fortschrittler gegen die Nationalliberalen in die Brüche zu gehen. Die Fortschrittliche Volkspartei macht neuerdings große Anstrengungen, sich durchzusetzen, was ihr niemand verübeln würde, wenn dies nicht auf Kosten der bestehenden Organisationen der nationalliberalen Partei geschehen möchte. Der freie Wettbewerb unter den liberalen Parteien darf von der Fortschrittspartei nicht bis zur Unterwühlung der nationalliberalen Organisationen getrieben werden, was zu ernstlichen Reibungen und Zerwürfissen führen und dadurch ein erschütterndes Zusammenwühlen der verschiedenen Richtungen erschweren muß. Zwischen der Pfälzischen Nationalliberalen Korrespondenz und den führenden Organen der Fortschrittlichen Volkspartei wird eine scharfe Auseinandersetzung gepflogen. Das nationalliberale Organ behauptet,

daß die Fortschrittler in die Gebiete der Nationalliberalen einbrechen und ihre Organisationen unterwühlen. Die fortschrittliche „Pfälzische Volkzeitung“ stellt dies zwar in Abrede, muß aber eingestehen, daß die Tätigkeit der Fortschrittspartei in erster Linie von dem Interesse des Antiliberalismus diktiert“ und vor allem auf das Anwerben von Leuten gerichtet sei, die sich beim Reichsliberalismus politisch nicht wohl fühlen“. In der Hauptsache dreht sich jedoch der Streit darum, ob in der Pfalz neben den liberalen Arbeitervereinen fortschrittliche Arbeiterorganisationen geschaffen werden dürfen. Die Fortschrittliche Volkspartei geht nämlich zur Gründung von fortschrittlichen Arbeitervereinen über. Dieses Vorgehen begründen die Fortschrittler damit: „Der bayerische Verband der liberalen Arbeitervereine, dem die liberalen Arbeitervereine der Pfalz als Teilorganisation angeschlossen sind, ist dem Reichsverbande der liberalen Arbeitervereine angegliedert und somit ein integrierender Bestandteil der Fortschrittlichen Volkspartei. Die liberalen Arbeitervereine der Pfalz haben sich aber neuerdings der Nationalliberalen Partei angeschlossen und außerdem das Nürnberger Vlodprogramm, das für die bayerische Landespolitik beide liberale Parteien bindet, über Bord geworfen. Damit sei die Bahn für die Gründung fortschrittlicher Arbeitervereine frei geworden.“ Dagegen setzen sich die liberalen Arbeitervereine nun energisch zur Wehr. Die Leitung des Verbandes der psälzischen Arbeitervereine veröffentlichte eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Die von fortschrittlicher Seite gebrachte Darstellung der im Verbands der bayerischen liberalen Arbeitervereine obwaltenden Verhältnisse ist vollständig falsch und die Angriffe gegen die Verbandsleitung der psälzischen liberalen Arbeitervereine entbehren jeder Grundlage. Der bayerische Verband der liberalen Arbeitervereine, dem der psälzische Verband der liberalen Arbeitervereine angeschlossen ist, war niemals ein integrierender Bestandteil des auf dem Boden der Fortschrittlichen Volkspartei stehenden Reichsverbandes der liberalen Arbeitervereine Deutschlands. Auf dem Verbandstag der bayerischen liberalen Arbeitervereine in Würzburg ist ein Abkommen dahin getroffen worden, daß an den Orten der Pfalz, wo bereits liberale Arbeitervereine bestehen, keine fortschrittlichen Arbeitervereine gegründet werden dürfen. Es muß daher der von einem Vorstandsmitglied des bayerischen liberalen Arbeiterverbandes unternommene Versuch, in Ludwigshafen einen fortschrittlichen Arbeiterverein zu gründen, als ein Bruch des Vertrages angesehen und hiergegen Protest erhoben werden. Die liberalen Arbeitervereine der Pfalz haben ebenso wie die nationalliberale Partei für die bayerische Landespolitik an dem Nürnberger liberalen Vlodprogramm jederzeit festgehalten. Alle liberalen Arbeitervereinigungen der Pfalz sind von vornherein im engsten Anschluß an die Nationalliberale Partei, also als Teilorganisationen der Gesamtorganisation, ins Leben gerufen worden.“

Daneben scheinen sich die Fortschrittler in der Pfalz bei ihrem Vorgehen mehr von partei-egoistischen Motiven als von den notwendigen Rücksichten auf den Gesamtliberalismus leiten zu lassen.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Dezember.

### Diskussionsabend.

In einer gestern abend im „Wilhelmshof“ vom Jungliberalen Verein und vom Liberalen Arbeiterverein veranstalteten Diskussionsabends sprach Herr Parteisekretär Wittig über das Thema: „Gewerkschaftliche und politische Arbeiterbewegung“. In seiner Begrüßungsansprache wies Herr Parteisekretär darauf auf das nunmehr kräftig einschlagende parlamentarische Leben hin und betonte dann als die Hauptaufgabe der liberalen Parteien nach den badischen Landtagswahlen, die politische

Neben bekannten Mannheimern sind Went (München), Hellweg, Hagemann u. a. veriteten. Auf eine Formel lassen sie sich nicht bringen, es sei denn der Hinweis auf den Soy, der hier sein altes Recht erweist: Wir vieles bringt, wird Manchem etwas bringen. H.

### Groß. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Lobengrin.

Als Esra setzte Frau Elisabeth Boehm van Eubert, Kammerfräulein aus Berlin, ihr Gastspiel fort. Es ist sehr zu bedauern, daß das gestrige zweite Gastspiel das letzte sein soll, denn wir alle hätten eine solche Künstlerin lieber noch in einer wohlvorbereiteten Vorstellung gesehen und gehört. Die gestrige war schon äußerlich als Unglücksabend gezeichnet, denn den König übernahm Herr Rang und als Ortrud war Frau Bella Fortner-Galbaerth aus Frankfurt a. M. berbeitelphoniert worden. Man finden sich lächelnde, ihrer Sache sichere Künstler auch unter solchen Umständen, die selbst Verhängnisproben ausschließen, sprach. Herr Rang ist für unsere Bühne eine hochschätzbare „Milke“ und Frau Fortner eine Künstlerin mit schönen Stimmteilen und darstellerischer Begabung. Ihr Telramund war aber unruhig und so gehalten sich die große Szene, die den zweiten Akt eröffnet, als eine musikalische Improvisation, bei welcher Herr Eubert mit Hand und Lippen trefflich mitwirkte. Herr Ernst Fischer hat die Begabung

zu einem tadellofen Telramund, bedarf aber offenbar genauer Proben, um mit der Partie vertraut zu werden. Unter diesem Unstern stand das zweite Gastspiel der Frau Boehm van Eubert. Wir müssen also verständig Abzüge machen, um einer Künstlerin ihrer Qualität gerecht zu werden. Ihr Partner war nämlich ebenfalls unruhig, und ohne die Gelitgegenwart des Herrn Eubert hätte es im zweiten Finale (in dem Alabrewe-Sage Eubert zu einem vollen debatte kommen können. Herr Corfield ist überhaupt nicht glücklich, wenn er sein Organ auf provinziellen Heldensang und auf dactylonale Färbung einstellt. Die Stimmbruchlage, die Wagner in Karen Tönen verlangt, „pariet“ nicht, der Klang wird hart, die Intonation zu tief. Daß unter solchen Maßnahmen der Gesangsduortwurf leidet, daß von dem gottgesandten Selben nicht viel hörbar wird, daß vielmehr die Heiserkeit zum Vorschein kommt, sind natürliche Ergebnisse. So verlor die Szene im Brautgemach viel an Poetik, umso mehr aber waren die schönen Stimmteile, die glänzende Durchführung der Gesangspartie wie die mit den Klängen reicher Bühnenfärbung und zugleich mit angebornem Schönheitsgenuß von Frau Boehm van Eubert durchgeführte Rolle von trefflicher Gesamtwirkung. Diese gab dem gestrigen Abend die Signatur. Folgen wir hinzu, daß Herr Eubert wieder bei voller Stimme war, daß der Chor sich tapfer hielt und die ruhige Sicherheit des Ordners an dem Rettungswerke tätigen Anteil nahm. A. Bl.

### Die Geburt Christi

von S. v. Herzogenberg.

(Zur Aufführung am 7. Dezember in der Christuskirche.)

Die biesige Hochschule für Musik wird den 75. Geburtstag ihrer Direktorin, Großherzogin Luise von Baden, in diesem Jahre durch Aufführung des Kirchenoratoriums „Die Geburt Christi“ von Heinrich v. Herzogenberg feierlich begehen. Ein begründeter Gedanke des Herrn Direktors S. zu Schueid! Der Name Heinrich von Herzogenberg hat in der deutschen Kompositionswelt einen guten Klang. Obwohl er ein Kontrapunktiker in des Wortes besser Bedeutung ist, erfüllt doch seine Muse in jener Einfachheit und vornehmen Zurückhaltung die Hauptforderungen der musica sacra, wie sie etwa auch Rheinberger eigen ist. Ein echt liturgischer Geist durchzieht sein Werk, in dem sich formelle Knappheit und logische Folgerichtigkeit mit melodischer Anmut und wirksam antiphonischem Aufbau sehr glücklich vereinen.

Das Oratorium „Die Geburt Christi“, zu welchem Friedrich Spitta den Text nach Worten der heiligen Schrift und geistlichen Liedern zusammenstellte, gliedert sich in drei Abschnitte, welche durch die Ueberschriften: „Die Verkündigung“, „Die Erfüllung“ und „Die Anbetung“ charakterisiert sind. Gleich das kurze Orgelvorspiel in E-dur, das dem Werke später notwendig als Postludium folgt, fesselt durch kunstvolle Thematik und Fluß der Stimmführung. Es verarbeitet das Motiv der

alten Choralweise „Dem Himmel hoch“, die aus dem folgenden Gemeindegesang zugrunde liegt. Ihm folgt ein überaus klar aufgebautes E-moll Satz für Solostimmen und Chor. Das kurze Requiescat des 2. Basses leitet zur überaus kunstvollen Choralfiguration „Gier leiden wir die größte Not“ (Mol.) „O Helland, reiß die Himmel auf“ in Fis-moll mit dem Bachschen Durchfall, in welchem die Choralweise als cantus firmus erst im Sopran, dann nach registrierten Unterbrechungen (teilweise in der Verlängerung) im Alt und im Tenor erscheint. Ein Gemeindegesang („Ich lag in schweren Banden“) in dem harmonischen reichen Gewand à la Bach beschließt den „Verkündigung“ überfriesenen ersten Teil.

Nun gegenüber bedient der zweite Hauptabschnitt „Die Erfüllung“. Er bringt nach kurzen Rezitativen einen in farbliche Farben getauchten E-moll Choralatz, im Sopran von der alten Choralweise „Jesus ist ein süßer Name“ getragen. Ihm folgt (Seite 43 des Klavierauszuges) ein frischer, prächtiger Wechselgesang zwischen Soliquartett und Chor (E-dur, 3/4 Takt). Das atemberaubende Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen“ wird zum Melodieträger des E-dur Chores (Seite 69 des Klavierauszuges), dem nach einem kurzen Zwischenspiel das schöne Fis-dur Duett (Melodie: „Resonant in laudibus“) für Sopran (Maria) und Bariton (Joseph) folgt. Der kleine Chor der Engel (Seite 70) ist an thematischen, modulatorischen und imitatorischen Schönheiten reich. Dem majestätischen E-dur Chor der Engel (Seite 76) folgt nach kurzem Orgelvorspiel der Gemeindegesang „Allein Gott in der Höh sei Ehr“,



Tuberkulosebekämpfung in Mannheim... (Text about tuberculosis prevention in Mannheim)

Vergnügungen.

Zur Parade spielt morgen die Grenadier-... (Text about a parade and military band)

Operetten-Abend im Hofgarten... (Text about an operetta evening at Hofgarten)

Im Union-Theater, P. 6, 2 1/2, gelangt ab... (Text about a performance at Union-Theater)

Kaiserpanorama, Kaufhaus Bogen 67... (Text about a panorama at Kaufhaus Bogen 67)

Wochenprogramm

Mit Konzerte, Vorträge und sonstige wichtige... (Weekly program listing various events)

Verdanken des Bildes ist das lichte Blau... (Text about a painting or image)

Protell gegen ein Kino-Theater... (Text about a protest against a cinema theater)

Freitag, 5. Dezember. Groß. Hof- und Nationaltheater... (Friday, Dec 5. Theater listings)

Dienstag, den 9. Dezember. Groß. Hof- und Nationaltheater... (Tuesday, Dec 9. Theater listings)

Mittwoch, den 10. Dezember. Groß. Hof- und Nationaltheater... (Wednesday, Dec 10. Theater listings)

Donnerstag, den 11. Dezember. Groß. Hof- und Nationaltheater... (Thursday, Dec 11. Theater listings)

Freitag, den 12. Dezember. Groß. Hof- und Nationaltheater... (Friday, Dec 12. Theater listings)

Sonntag, den 14. Dezember. Groß. Hof- und Nationaltheater... (Sunday, Dec 14. Theater listings)

Sonntag, den 14. Dezember. Groß. Hof- und Nationaltheater... (Sunday, Dec 14. Theater listings)

letztliche Berechtigung des Kindes denken... (Text about child custody and legal matters)

Neues Theater, Hofgarten: Abends 8 Uhr... (New Theater, Hofgarten listings)

Mannheimer Turnerverband, Germania... (Mannheim Turnverein, Germania listings)

Mannheimer Kunstverein: Permanente Ausstellung... (Mannheim Art Association listings)

Donnerstag, den 11. Dezember. Groß. Hof- und Nationaltheater... (Thursday, Dec 11. Theater listings)

Freitag, den 12. Dezember. Groß. Hof- und Nationaltheater... (Friday, Dec 12. Theater listings)

Sonntag, den 14. Dezember. Groß. Hof- und Nationaltheater... (Sunday, Dec 14. Theater listings)

Sonntag, den 14. Dezember. Groß. Hof- und Nationaltheater... (Sunday, Dec 14. Theater listings)

Deutscher Reichstag. Berlin, 6. Dezember. Der Reichstag zeigte heute ein völlig beschl... (German Reichstag news)

Staatssekretär Richter die Gründe dar, an... (Text about Staatssekretär Richter)

Interpellation wegen der Krankenber... (Text about an interpellation regarding health insurance)

Interpellation widerpricht Staatssekr... (Text about an interpellation contradicting the state secretary)

Unter Morberricht verhaftet. Ferle... (Text about an arrest under Morberricht)

Lezte Nachrichten und Telegramme. Zabern. Donauingenen, 6. Dez. Nach de... (Latest news and telegrams from Zabern)

Zabern, 6. Dez. Wie man laut „Stroh... (Text about Zabern, Dec 6)

Der Ausmarsch aus Zabern. Berlin, 6. Dez. Von unferm Berlin... (Text about the march from Zabern)





# Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

## Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 6. Dez. (Anfangskurse). Kreditaktien 202, ...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp. ...

Schlusskurse. Wechsel.

Table with exchange rates for Amsterdam, London, Paris, etc.

## Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, etc.

## Aktien Industrieller Unternehmen.

Table of industrial company stocks such as Alumin. Wesch., Berg. u. Hainb., etc.

## Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stocks including Badische Bank, Nationalbank, etc.

## Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage bonds and priority obligations.

## Konkurs-Eröffnungen.

Text listing bankruptcy proceedings for various companies.

## Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table of German and foreign transport company stocks.

## Bergwerksaktien.

Table of mining company stocks.

## Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 6. Dezember. (Anfangskurse.)

Table of Berlin stock market opening prices.

Berlin, 6. Dezember. (Schlusskurse.)

Table of Berlin stock market closing prices.

## W. Berlin, 6. Dezember. (Telegr.) Nachbörse.

Table of Berlin afternoon market prices.

## Ausländische Effekten-Börsen.

### Londoner Effekten-Börse.

Table of London stock market prices.

### Pariser Effekten-Börse.

Table of Paris stock market prices.

### Wiener Effekten-Börse.

Table of Vienna stock market prices.

## Produkten-Börsen.

### Berliner Produkten-Börse.

Table of Berlin commodity prices.

### Budapester Produkten-Börse.

Table of Budapest commodity prices.

### Liverpooler Produkten-Börse.

Table of Liverpool commodity prices.

### Antwerpener Produkten-Börse.

Table of Antwerp commodity prices.

### Amsterdamer Produkten-Börse.

Table of Amsterdam commodity prices.

### Pariser Produkten-Börse.

Table of Paris commodity prices.

## Anfangskurse.

Frankfurt a. M., 6. Dez. Phönix Bergb. 235, ...

Zucker. Magdeburg, 6. Dez. Zuckerbericht. ...

Kaffee. Hamburg, 6. Dez. (Telegr.) Kaffee good average Santos p. ...

Schmalz. Antwerpen, 6. Dez. (Telegr.) Amerikanisches Schweine-schmalz 130, ...

Salpeter. Antwerpen, 6. Dez. (Telegr.) Salpeter Hispan 21,5, März-April 20,70. ...

Wolle. Antwerpen, 6. Dez. (Telegr.) Deutsche La Plata-Lammwolle per Dez. 6,20, März 5,92, Juli 5,92. ...

Hüte. Antwerpen, 6. Dez. (Telegr.) Hüte 2/3 Silet verkauft. ...

Baumwolle. Antwerpen, 6. Dez. (Telegr.) Petroleum Raff. disponibel per Sept. 24, Jan. 25, Febr.-März 25,70. ...

Fabrikant Dr. Gustav Leube f. Aus St. ...

## Deutsche Aktiengesellschaften u. ausländische Papiere.

### Wochenkurszettel.

Mannheim, 6. Dezember 1913.

Large table of stock prices for various companies and foreign securities.

## Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adr.: Wargold. Fernspr. Nr. 56, 1637, 0436

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:

Table of company shares and bonds with columns for 'Verkäufer' and 'Käufer'.

Rücklagen für den Beamten- und Arbeiter-Unterschiedslohn 4000 (4000) M. ...

Die Mittelrheinische Brauerei A.-G. in Koblenz-Andernach schließt mit 43.222 M. ...

Vom amerikanischen Eisenmarkt meldet der Philadelphia-Weekendbericht des Londoner 'Ironmonger': Die Nachfrage nach Rohisen ...

Der Markt zeigt sich noch ruhiger als bisher. Der Markt zeigt daher schließendes Geschäft. Eine weitere Reduktion der Ausbeute ist wahrscheinlich. ...













**Bekanntmachung.**

Holzverlegerung in der Stephanienspromenade und Waldpark Redaran bett.  
No. 25 156. Am Freitag, den 12. Dezember 1913, vormittags 9 Uhr beginnend, werden hier an Ort und Stelle bei den Gießerarbeiten im Waldpark Redaran gewonnene Holz- und Brennholz öffentlich und losweise an den Meistbietenden, Zusammenkunft am Wirtshaus auf dem Rheindamm, 2002  
Mannheim, den 4. Dezember 1913.  
Städt. Tiefbauamt:  
Stauffert.

**Dr. Richard Fischer's Kurhaus**  
Nerven- u. Gemüts-Kranke  
Neckargemünd  
Im herrlichen Neckartal, direkt am Wald gelegene Privatanstalt.  
14721

**Unterricht**  
im Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen, Blousen und sämtlicher Wäsche in Abendkursen 30719

**Frau M. Reppel**  
ehem. Lehrerin d. e. u. S. Max Josefstr. 4.  
**Weihnachtsbitte.**

Die unsere Pfarze der Donatorkirche wendet sich angelobt der bevorstehenden Weihnacht an alle Freunde und Wohlthäter der Armen mit der herzlichsten Bitte um die Bekämpfung der armen Familien des Bezirks mit schicklichen Zuneigungen an Geld, Kleider, Fahrungsmittelein etc. behilflich sein zu wollen. Die Armen in den Bezirken der unteren Stadt ist größer, als vielfach angenommen wird, während unentgeltlich die die Zahl der Wohlhabenden verhältnismäßig klein ist. Angesichts dieser großen Schwierigkeiten bitten wir ebenso herzlich um dringend: Oefft uns das nützlich Wert der Garmbergsfeld an den Armen vorzuführen! Wollt keine alle freundlichen Geber.  
H. v. Schöpper, Pfarrer, 97762

**Einladung zu dem Missions-Vortrag**  
von Herrn  
**Missions-Inspektor Ossi aus Basel.**  
Thema: 31122  
„Unsere Aufgaben gegenüber dem Islam in den deutschen Kolonien.“

Der Vortrag findet am Freitag, den 6. Dezember, abends 9 Uhr in der Aula des Realgymnasiums, Eingang Tullastraße, bei freiem Eintritt statt.

**Kirchen-Ansagen.**  
**Evangelisch-protestantische Gemeinde**  
Sonntag, den 7. Dezember 1913.  
2. Advent.

**Trinitatiskirche.** Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Oberl. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Oberl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl.

**Donatorkirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Oberl. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Oberl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl.

**Christuskirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Oberl. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Oberl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl.

**Heilandskirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Oberl. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Oberl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl.

**St. Johannis-Kirche — Lindenhof.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Oberl. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Oberl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl.

**Katholische Kirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Oberl. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Oberl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl.

**St. Nikolaus-Kirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Oberl. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Oberl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl.

**St. Michaelis-Kirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Oberl. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Oberl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl.

**St. Martinus-Kirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Oberl. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Oberl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl.

**St. Ursula-Kirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Oberl. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Oberl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl.

**St. Wendelinus-Kirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Oberl. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Oberl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl.

**St. Vitus-Kirche.** Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Oberl. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre, Stadtpfarrer Oberl. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oberl.

**Total-Ausverkauf 07,9**



**Gebr. Schwabenland, 07,9**

Hofflieferanten  
Mannheim, Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Brüssel, Zürich, Genus, Nizza.

in  
**Küchen-Geräten**  
**Küchen-Möbeln**  
**Geschenk-Artikeln**  
etc.  
**zu bedeutend ermäßigten Preisen!**

Die moderne gediegene Ladeeinrichtung ist ebenfalls billig zu verkaufen.

**Redarstadt, Gärtnereistraße 17.**  
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.  
Dienstag 9 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Hofed.  
Täglich Kinderstunde.  
**Lindenhof, Wellenstraße 52.**  
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.  
Dienstag 9 Uhr: Frauenverein.  
Freitag 9 Uhr: Bibelstunde, Inspektor Lehmann.  
Täglich Kinderstunde.  
**Evangelische Diakonienstraße 12, 10**  
„Männliche Krankenpflege“.

In den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist Jedermann herzlich eingeladen.

**Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, 6. B.**  
Wochenprogramm vom 7. bis 13. Dezember 1913.  
Sonntag, abends 9 Uhr: Vortrag von Herrn Hauptlehrer Curt über „Peter Solinger“ mit Resitationen. Familienangehörige willkommen. Nachm. 5 Uhr: Vortrag von Herrn Weber über „Christus Erwachen“.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Vortragsabend am Wirtshaus von Herrn Inspektor Ossi, Basel, in der Aula des Realgymnasiums. (Bibelstunde fällt aus).  
Dienstag, abends 9 Uhr: Turnen im Großen Gymnasium. Abends 9 Uhr: Probe des Volkschor. Mittwoch, abends 9 Uhr: Probe des Männerchor. Donnerstag, abends 9 Uhr: Spiele u. Lesebuch. Aufbruchstag. Vereinigung der jüngeren Freunde der älteren Abteilung. Abends 9 Uhr: Probe des Trommler- u. Pfeiferchor.

Freitag, abends 9 Uhr: Lichtbildvortrag von Herrn Missionssekretär Ossi: „Ungläubigen über die deutsche Jugendmission im Orient“.  
Samstag, abends 9 Uhr: Probe des Trommler- u. Pfeiferchor. Abends 9 Uhr: Weibervereinigung.

Jeder herzlich gekannte Mann und Jungling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.  
Nächste Ausfahrt: Sonntag, den 1. Sonntag des Herrn Hauptlehrer Curt, Weierfeldstr. 4. Der Sekreter Herr Max Reich, K 2, 10.

**Evang. Verein für innere Mission.**  
Kugelh. Hof. in Baden.  
**Stadtmission Mannheim.**  
Bereinslokal: Schloßgärtnerstraße 90.  
(Herr Stadtmissionar Hofed.)

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung des Christl. Vereins für Männer. Nachmitt. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Versammlung. Sonntag, abends 9 Uhr: Wirtshausarbeiten. Abends 9 Uhr: Turnen des Chr. Ver. für Männer. Dienstag, abends 9 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. 5 Uhr: Weiberverein.

Mittwoch, nachmitt. 5 Uhr: Posaunenband. (Für Kinder unter 14 Jahren). Abends 9 Uhr: Vortrag für den Christl. Verein für Männer von Stadtmissionar Hofed. Thema: „Sankt Christophorus“.  
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. Abends 8 Uhr: Bibelstunde des Frau- u. Jungfrauenvereins.  
Freitag, abends 9 Uhr: Gemischter Gesangschor. Samstag, abends 9 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung. Abends 9 Uhr: Weiberverein des Chr. Ver. junger Männer.

— Täglich Kleinkinderstunde. —  
**Vereinslokal: Redarstadt, Gärtnereistraße 20.**  
(Herr Stadtmissionar Hofed.)  
Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Selbsthilfeneinigung — Jugendabteilung. Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Versammlung.  
Dienstag, abends 9 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Wirtshausarbeiten. Nachm. 5 Uhr: Posaunenband. (Für Kinder unter 14 Jahren). Abends 9 Uhr: Bibelstunde des Christl. Ver. für Männer. Abends 9 Uhr: Männerchor.  
Donnerstag, abends 9 Uhr: Bibelstunde des Frau- u. Jungfrauenvereins.  
Freitag, abends 9 Uhr: Gemischter Gesangschor. Samstag, abends 9 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung. Abends 9 Uhr: Weiberverein.

**Jungmänner-Verein**  
für freies Christentum und deutsche Kultur  
Mannheim — Lokal: K 4, 40.  
Mittwoch, 10. Dez., abends 9 Uhr: Vortrag des Herrn Lehrer Hof über den „Freiwilligen Jugendtag“. Nächste Ausfahrt: Sonntag, den 1. Sonntag des Herrn Hauptlehrer Curt, Weierfeldstr. 4. Der Sekreter Herr Max Reich, K 2, 10.

**Evangelische Gemeinschaft**  
U 5, 9, Seidenbau.  
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt, Prediger Maurer Gorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendverein.  
Freitag, abends 9 Uhr: Singstunde d. Gem. Chor. Donnerstag, abends 9 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Prediger Maurer.  
Waldhof, Gärtenstraße No. 10, Hinterhaus.  
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abends 9 Uhr: Predigt, Prediger Maurer. Jedermann ist herzlich willkommen.

**Christliche Versammlung B 2, 10a**  
Sonntag, morgens 11 Uhr: Sonntagsschule, alle Kinder sind herzlich eingeladen. Nachmitt. 3 Uhr: Wortbetrachtung.  
Dienstag, abends 9 Uhr: Wortbetrachtung.

**Missions-Saal T 6, 11**  
Sof. Hof —  
Die Versammlungen der Christlichen Gemeinschaft finden wie folgt statt:  
Sonntag, abends 9 Uhr: Gesangstunde.  
Donnerstag, abends 9 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.  
Jedermann herzlich eingeladen.

**Methodisten-Gemeinde**  
Kapelle: Gärtenstraße 26.  
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gebets- u. Wortstunde. Sonntags- u. Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung.  
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Gorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jugendband.  
Dienstag, abends 9 Uhr: Bibelstunde.  
Donnerstag, abends 9 Uhr: Singstunde.  
Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Gemeinde gläubig gelauster Christen**  
— C 4, 18 —  
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Bibelbetrachtung, Prediger Hof. Gorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 9 Uhr: Predigt, Prediger Hof.  
Mittwoch, abends 9 Uhr: Gesangstunde.  
Donnerstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde, Prediger Hof.  
Jedermann herzlich eingeladen.

**Methodistische Gemeinde Mannheim**  
Aula des Realgymnasiums, Eingang Tullastr. 4, 2 St.  
Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.  
Mittwoch, abends 9 Uhr: Gottesdienst.

**Die Heilsarmee, U 7, 6.**  
(beim Gläubigen-Ver.)  
Sonntag, den 7. Dez., vorm. 10 Uhr: Versammlungsversammlung. Nachm. 3 Uhr: Kompanieversammlung. 4 Uhr: Vor- und Dankversammlung. Abends 8 Uhr: Kinder-Versammlung. 8 Uhr: Dankversammlung für Ermächtigt.  
Weiter alle Versammlungen. Gasthof Hotel Germania vom Nationalen Evangelischen Verein.  
Dienstag, 9. Dez., abends 9 Uhr: für Mitglieder. Mittwoch, den 10. Dez., nachm. 3 Uhr: Weiberverein (Gandarbettstunde) für Kinder.  
Donnerstag, den 11. Dez., nachm. 5 Uhr: Aufführung „Weihnachtslied“ für Kinder.  
Freitag, 12. Dez., abends 9 Uhr: Aufführung „Weihnachtslied“ für Erwachsene.  
Jeder willkommen!

**Katholische Gemeinde.**  
Sonntag, den 7. Dezember 1913.  
2. Advents-Sonntag.  
Johannes-Kirche, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — Generalkommunion der Katholischen Frauenvereins, des Nikolaus-Schülervereins und Jungfrauenvereins. — 8 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. — 9 Uhr: Katholikentag mit Les. Posaunt. Fest des hl. Franziskus Konrad, des 2. Kirchenpatrons, sowie Inhabers des Nikolaus-Schülervereins. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Kinder. — 2 Uhr: Kirchenlehre. — 3 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft. — 4 Uhr: Versammlung des kath. Dienstmädchenvereins in A. 4, 4. — 7 Uhr: Gottesdienst. Katholische Frauenvereins. — 8 Uhr: Katholikentag. — 9 Uhr: Katholikentag. — 10 Uhr: Katholikentag. — 11 Uhr: Katholikentag. — 12 Uhr: Katholikentag.

Unsere kathol. Pfarze, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der Jungfrauen-Kongregation des Himmels-Vereins und der Christenlehrevereine. — 9 Uhr: Singmesse mit Predigt u. Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 12 Uhr: Kirchenlehre für die Junglinge. — 1/2 Uhr: Versammlung der Jungfrauen-Kongregation mit feierlicher Aufnahme in dieselbe.  
Katholisches Bürgerhospital, 9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr: Generalkommunion-Gottesdienst. Die Nachmittagsandacht fällt aus.  
Gemeinschaftskirche, Redarstadt, 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: Kirchenlehre für die Junglinge. — 1/2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Elisabeth-Kirche, 6 Uhr Frühmesse; Beicht. — 7 Uhr hl. Messe; vorder Generalkommunion der Dienstmädchen, nachher der Jungfrauen-Kongregation, Frauenband. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der Gesangsvereine. — 9 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 3 Uhr: Kirchenlehre. — 1/2 Uhr: Instrumentale Bruderschaft mit Segen. — 1/2 Uhr: Liturgie der Mar. Jungfrauen-Kongregation, Beichtgelegenheit. — Abends 7/8 Uhr: Liturgie der Mar. Jungfrauen-Kongregation, Beichtgelegenheit. — Abends 9/10 Uhr: Beichtgelegenheit. — Abends 11/12 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Josephs-Kirche, Lindenhof, 6 Uhr Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Beichtgelegenheit. — 10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11 Uhr: Beichtgelegenheit. — 12 Uhr: Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit. — 3/4 Uhr: Beichtgelegenheit. — 5/6 Uhr: Beichtgelegenheit. — 7/8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 9/10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11/12 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Nikolaus-Kirche, 6 Uhr Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Beichtgelegenheit. — 10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11 Uhr: Beichtgelegenheit. — 12 Uhr: Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit. — 3/4 Uhr: Beichtgelegenheit. — 5/6 Uhr: Beichtgelegenheit. — 7/8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 9/10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11/12 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Ursula-Kirche, 6 Uhr Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Beichtgelegenheit. — 10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11 Uhr: Beichtgelegenheit. — 12 Uhr: Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit. — 3/4 Uhr: Beichtgelegenheit. — 5/6 Uhr: Beichtgelegenheit. — 7/8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 9/10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11/12 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Wendelinus-Kirche, 6 Uhr Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Beichtgelegenheit. — 10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11 Uhr: Beichtgelegenheit. — 12 Uhr: Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit. — 3/4 Uhr: Beichtgelegenheit. — 5/6 Uhr: Beichtgelegenheit. — 7/8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 9/10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11/12 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Vitus-Kirche, 6 Uhr Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Beichtgelegenheit. — 10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11 Uhr: Beichtgelegenheit. — 12 Uhr: Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit. — 3/4 Uhr: Beichtgelegenheit. — 5/6 Uhr: Beichtgelegenheit. — 7/8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 9/10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11/12 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Wendelinus-Kirche, 6 Uhr Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Beichtgelegenheit. — 10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11 Uhr: Beichtgelegenheit. — 12 Uhr: Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit. — 3/4 Uhr: Beichtgelegenheit. — 5/6 Uhr: Beichtgelegenheit. — 7/8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 9/10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11/12 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Ursula-Kirche, 6 Uhr Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Beichtgelegenheit. — 10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11 Uhr: Beichtgelegenheit. — 12 Uhr: Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit. — 3/4 Uhr: Beichtgelegenheit. — 5/6 Uhr: Beichtgelegenheit. — 7/8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 9/10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11/12 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Wendelinus-Kirche, 6 Uhr Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Beichtgelegenheit. — 10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11 Uhr: Beichtgelegenheit. — 12 Uhr: Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit. — 3/4 Uhr: Beichtgelegenheit. — 5/6 Uhr: Beichtgelegenheit. — 7/8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 9/10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11/12 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Ursula-Kirche, 6 Uhr Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Beichtgelegenheit. — 10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11 Uhr: Beichtgelegenheit. — 12 Uhr: Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit. — 3/4 Uhr: Beichtgelegenheit. — 5/6 Uhr: Beichtgelegenheit. — 7/8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 9/10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11/12 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Wendelinus-Kirche, 6 Uhr Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Beichtgelegenheit. — 10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11 Uhr: Beichtgelegenheit. — 12 Uhr: Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit. — 3/4 Uhr: Beichtgelegenheit. — 5/6 Uhr: Beichtgelegenheit. — 7/8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 9/10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11/12 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Ursula-Kirche, 6 Uhr Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Beichtgelegenheit. — 10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11 Uhr: Beichtgelegenheit. — 12 Uhr: Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit. — 3/4 Uhr: Beichtgelegenheit. — 5/6 Uhr: Beichtgelegenheit. — 7/8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 9/10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11/12 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Wendelinus-Kirche, 6 Uhr Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr: Beichtgelegenheit. — 10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11 Uhr: Beichtgelegenheit. — 12 Uhr: Beichtgelegenheit. — 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit. — 3/4 Uhr: Beichtgelegenheit. — 5/6 Uhr: Beichtgelegenheit. — 7/8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 9/10 Uhr: Beichtgelegenheit. — 11/12 Uhr: Beichtgelegenheit.

# Montag den 8. Dezember

Beginn unserer

# Serien-Tage

# für Seidenstoffe und Reste

Einzig dastehend

Es bietet sich durch diese Veranstaltung eine seltene Gelegenheit, nur allerbeste Qualitäten Seidenstoffe in jedem Genre so enorm billig einzukaufen, wie solche bis heute von keiner Seite auch nicht annähernd geboten wurde.

# Geschw. Alsberg

Mannheim : O 2, 8 : Kunststraße

Beachten Sie unsere Schaufenster in Seidenstoffen!

Einkauf vormittags dringend empfohlen!

### Briefkasten.

**Abonnent H. G.** Die empfehlenswerteste Stellenvermittlung erfolgt durch den Deutschen Lehrerbund (im Ausland Union Gewerks), Hauptstz in Leipzig, und der Genfer Verbund, Antiken, Berlin, der Hotel- und Restaurationsangestellten, Direktion Dresden.

**Abonnent D. 444.** Genannte Firma ist uns unbekannt, aber schon der Name mahnt jedenfalls zu äußerster Vorsicht. Genannte Auskunft über Kreditwürdigkeit erhalten Sie durch eine kaufmännisches Kaufmännische Bureau.

**Abonnent B. R.** Wegen der lästigen Eindringlinge hilft mit Zucker vermischte Hefe, die Ihnen in hohem Maße zugänglich gemacht wird.

1817. Die genannte Münze hat keinen Viehhaber, sondern nur Schmelzwert.

**Abonnent Heinrich Sch.** In Frage kommen für die Kolonien folgende Firmen: Deutsche Kolonial-Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft, Neue Wilhelmstraße 1, Berlin; Drenth u. Koppel — Archibur Koppel A. G., Tempelhofer Ufer 24, Berlin SW.; Kamerun-Eisenbahngesellschaft, Berlin W.; Behrensstraße 39; Charkontische Eisenbahngesellschaft, Berlin W., Jägerstr. 1; Schantung-Eisenbahngesellschaft, Berlin W., Unter den Linden 31.

**Abonnent Gluckauf.** Wir nennen Ihnen: Ca-rofferie Schöner G. m. b. H., Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 131/133; Jos. Reuß, Berlin-Hakenstr.; J. H. Hermsdorf, G. m. b. H., Berlin O 17; E. Zimmermann, Berlin-Potsdam; Rühlstein-Rübe, Charlottenburg; Reuß, Frankfurt a. M.; J. Seeger, in. Sohn, Leipzig; Wulkan Reitan, Potsdam; J. O. Schöner, Hofstr.; Otto Kargel, Stuttgart.

**Abonnent R. J. sen.** 1. Zur Erlernung fremder Sprachen ohne Lehrer ist die Methode Lautstimm-Vergleich die beste. Lassen Sie sich Prospekt von der Langenscheidtschen Verlagshandlung, Berlin-Schöneberg, kommen. 2. Kaufmännische Werke besorgt Ihnen jede Buchhandlung. 3. Für deutsche erlernt sich das Englische leichter.

**Eine Abonnentin.** Sie müssen schon zunächst wenigstens auf Herausgabe des Geldes und auf Zahlung einer Abzugsgebühr klagen. Entschädigung können Sie erst beanspruchen, wenn die Herausgabe

nicht erfolgt. In der Klage können Sie sagen: ... zur Herausgabe des Geldes oder zur Zahlung von ... Mark.

**Abonnent M. H.** 8 Teile weißer Wachs, 2 Teile Colophonium und 0,5 venetianisches Terpentin löst man über gelindem Feuer zergehen, gießt die warme Masse in einen Zerkleinerer und rührt 6 Teile beites französisches Terpentinöl dazu. Nach 24 Stunden ist die Mischung zum Gebrauch fertig.

### Die Kennerprobe!



**Reichel-Essenzen zur Selbstbereitung** feinerer Liköre, Brantweine jeder Art, echter Kräuterbitter, edler Cabinet- und Curulifore, vornehmlich Spezialitäten, Punschdratte, Limonade-soratte usw. Hochstapfge Qualitäten, gebaltvoll, kräftig und rein, absolut reell und namend billig. Begeisterter Anerkennung aus aller Welt. Ein wertvolles vollständiges Rezeptbuch kostenfrei!

**Warnung:** Man mache sich die Bemerkung, dass nur in 12 bis 15 Jahren die einzig echten Reichel-Essenzen (aus dem Reichel-Essenz, Berlin 60.)

In Mannheim und Umgebung in den bekanntesten mehr oder weniger feinsten Drogerien, Apotheken etc. erhältlich. 33921

### Büchertisch.

Die Vögel in Geschichte, Sage, Brauch und Literatur. Von Professor Karl Ruoy, Korh-Lektorat an der Universität von Bonn. Verlag, Leipzig. Preis: 4,20 M. broschiert, 5 M. ge-

bunden. Dr. Seybold's Verlags-Buchhandlung, München. Der als gründlicher Forscher auf dem Gebiete der Volkskunde seit Jahren rühmlich bekannte Amerikaner, Prof. Karl Ruoy bietet in seinem neuesten, auf jahrelanger Sammlerarbeit beruhenden Werke über die Vögel in Geschichte, Sage, Brauch und Literatur den Freunden volkstümlicher Schriften ein Buch, das einzig in seiner Art dasteht und das nicht nur infolge seines höchst interessanten Inhaltes, sondern auch infolge seiner geschmackvollen Ausstattung jeder Familienbibliothek zur Zierde gereicht. Der Verfasser unterhält und belehrt zu gleicher Zeit auf die angenehmste Weise; er führt uns eilfertig nur alte Bekannte vor, zeigt uns aber alle in neuem Lichte und in neuer Umgebung an, wie sie in den Märchen, Sagen, Rätseln, Kinderreimen und dem Aberglauben der verschiedensten Völker des Erdballes erscheinen. Es ist dies ein Buch, das Jung und Alt den höchsten Genuss bereitet und das niemand unbefriedigt aus der Hand legt.

**Der Teufel vom Winsonka-See.** Eine Erzählung aus dem Westen Nordamerikas für die reifere Jugend von Friedrich J. Vajsek. Mit acht zum Teil vielstündigen Holzschnitten, farbigen Deckbild und Vorwort von O. de Grunder. In Prosaform 1 Mark. Leipzig, Verlag von Dr. Mor. Schäfer. Die Vögel reichhaltigen Werke Volens, darunter die bekannte drei „Böde“, gehören nicht nur zu den Hochschätzungen der Jugend, sondern sind auch von der Kritik als solche Andenvergeschichten anerkannt, die sich weit entfernt halten von dem Begriff Schandliteratur. Sein neuestes Werk führt uns in den Anfang der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, als der Stamm der Sioux noch einmal zum Kriegszug griff, um die von den Weißen abgenommene Jagdgebiete wiederzugewinnen. Die Erzählung ist reich an spannenden Momenten, reich auch an kulturgeschichtlich bedeutenden Einzelheiten, immer aber durchdrungen von stillichem Ernst und warmem Mitgefühl für die Tragik, die in dem Untergang eines vielgestaltigen, Jahrtausende alten Volkstums liegt.

**Exprektaurik für Frankfurt a. M., Offenbach, Hanau, Mannheim, Worms, Darmstadt, Mainz und Wiesbaden von Eisenbahnreisende H. Dinkel in Frankfurt a. M.** Der neue Tarif hat für die Welt ein großes Bedeutung, weil im Verkehr mit Süddeutschland die Fahrt für nur 5 Kilo und

nur eine Rindfleisch von 25 Pfg. berechnet wird. Im Verkehr mit 200 hessischen Stationen können auf kleine Paketadresse schon für 20 Pfg. 7 Kilo Gewicht (auch in 5 Stücke zerlegt) auf 100 Kilometer befördert werden. Während die Post für 25 Pfg. das 5 Kilo-Paket in der Postlinie 75 Kilometer weit befördert, können z. B. ab Mannheim für 5 Kilo (auch in 5 Stücke zerlegt) 142 Kilometer weit befördert werden. — Ein solches 5 Kilo-Paket kostet z. B. von Mannheim nach Straßburg 30 Pfg., nach Stuttgart 40 Pfg., nach Offenbach 25 Pfg., nach Limburg 20 Pfg., während die Post in jedem Falle 50 Pfg. berechnen würde. Ein 5 kg-Paket v. 50 Pfg. Porto kostet als Exprektaurik von Frankfurt a. M. nach Baden nur 40 Pfg., nach Karlsruhe 35 Pfg., nach Heilbrunn (Saar) 35 Pfg., nach Stuttgart 45 Pfg. Mehrere Nachfragen ermöglichen einen Vergleich der Exprektaurik mit den Postpaketen, Luft-, Schnellzugpost u. Frachtpaketen, auch mit den Gepäcksfrachten, die nur bei Lösung einer Frachtarbeit angewendet werden können. Der Tarif kann direkt vom Verleger in Frankfurt a. M., Schwanthalerstraße 61, Tel. 1 5141, bezogen werden.



Verlangen Sie nur **Pyrus-Idealsohle** und weisen Sie minderwertige Nachahmungen zurück. 1913

